

Legos und Logos

von Alexandra Berlina

Arbeitsformat

Übersetzungsübung mit Vorspiel

Dauer

20 Minuten

Sprache(n)

beliebig

Alter/Gruppengröße

ab 8 Jahren, ab 8 Teilnehmenden (wenn weniger Teilnehmende, jeweils mehrere Gegenstände bauen)

Ziele/Wirkungen

Konkreten Gegenstand plastisch beschreiben lernen; eventuell zusätzlich: Diskussion der deutschen Sprache / der Übersetzung mit Bildern, die in Erinnerung bleiben

Setting/Material

Ein Raum mit einem Tisch; Legosteine (je unterschiedlicher, umso besser), Papier, Stifte

Vorbereitung / Aufwand

Keine

Kurzbeschreibung

Einen einzigartigen Gegenstand so beschreiben, dass man ihn auch tatsächlich erkennt, ist nicht einfach – wir probieren es mit kleinen Legoskulpturen.

Methodenbeschreibung

Es wird Lego auf den Tisch gekippt; alle haben drei Minuten Zeit, um einen kleinen und möglichst seltsamen Gegenstand zu basteln. Einfach mindestens drei Teile irgendwie zusammenzufügen, reicht vollkommen.

Anschließend wird die Legokonstruktion weitergegeben. Was man nun vor sich hat, soll man 1) betiteln und 2) in einem Satz beschreiben. Dann werden alle Zettel eingesammelt, gemischt und von der Kursleitung vorgelesen: zuerst nur der Titel. Die Teilnehmenden sollen erraten, um welchen der Gegenstände es sich handelt. (Der

Urheber/die Urheberin hält sich dabei heraus.) Wenn der Titel allein nicht hilft, wird die Beschreibung vorgelesen.

Es kann (v.a. bei älteren Teilnehmenden) ein Gespräch über Genauigkeit in der Übersetzung folgen – und darüber, warum Übersetzende oft mit der Bildsuche besser bedient sind als mit einem Wörterbuch. Wenn die Teilnehmenden etwas fortgeschrittener sind, kann die Diskussion auch in mehr Detail gehen: Was ist besonders schwer zu beschreiben? (Körperhaltungen zum Beispiel?). Die Kursleitung kann auch gern aus Erfahrung sprechen.

Man könnte auch metaphorisch werden und fragen, in wie fern das Übersetzen und/oder die deutsche Sprache Ähnlichkeit mit dem Legobauen aufweisen. Aus Erfahrung lässt sich sagen: Theoretisch der Möglichkeiten der Komposita bewusst sein führt nicht gleich dazu, dass man „Holzschale“ schreibt statt wörtlich z.B. „hölzerne Schale“ oder „Schale aus Holz“. Das Kompositum ist zwar nicht immer die bessere Lösung, aber doch oft – hat man das einmal mit einem Bild verbunden (Legos), denkt man eher daran.

Falls man unter Kindern und Jugendlichen Werbung für konkrete diese Übung macht, empfiehlt es sich, sie anders zu nennen: zum Beispiel „Aus Legos und aus Wörtern bauen“. „Legos und Logos“ eignet sich eher für erwachsene Gruppen.